

wissen Schulen,) eingetheilet, da man die Ionische, Sycionische und Attische gehabt hat. — Anfänglich hat man nicht ganze Gewände und große Stücke, sondern nur blos Tafeln und Theile bemalt, welche man hat nehmen, und von einem Ort an den andern stellen können. Die Tafeln, worauf die Alten malten, waren von Lerchenbaumholz, wegen seiner Dauerhaftigkeit. Man pflegte auch die aus diesem Holz geschnittenen Breter oder Tafeln vorne an die Giebel der Häuser anzumachen, wegen Feuersgefahr, und weil man dafür hielt, daß solche nicht leicht Feuer fangen und Kohlen machen. (Pallad de re rust. 12. 15.) Man malte aber auch auf Buchbaumholz, wegen seiner Dichtigkeit und Glätte. — Die Alten malten mancherley, und bey nahe alles, was sich einigermaßen durch ein Bild vorstellen läßt. — Mit diesen Gemälden zierten sie ihre Landgüter, die öffentl. Marktplätze, die Schauplätze, die Tempel 2c. — Endlich gedenkt auch Hr. N. gewisser Völker, die ihre Gesichter, ihre Leiber 2c. bemalt haben; imgleichen der Kunst, die Farben einzubrennen, oder der Malerey en Email, deren auch Plinius 35, II. schon erwähnt. — —

Von eben daher gedenken wir auch des Progr. welches der Hr. Subrect. M. Christ. Frühauf, zu der am 22. Sept. gehaltenen Keimannischen Gedächtniß-Rede, auf  $\frac{1}{2}$  Bog. in 4. herausgegeben hat, und darinnen er Notabilem Parallelismum exhibet, inter Erasmi Enchiridion militis christiani, & Idiotæ, viri sancti, regulas vitæ christianæ; quas Kempisii de imitando Christo libris, a Castellione Latinitate puriore donatis, ad calcem subjunxit Matthias Belius. — Wie gleichstimmig beyde, Erasmus und der Idiota, gedacht haben, siehet man aus nachstehenden. Beym Erasmus heißt es: l. c. canon. 3. „Ne te illud a virtutis via deterreat — quod iugiter conflagere oporteat cum tribus improbissimis hostibus, carne, diabolo & mundo. Quod enim, quæso te, vitæ genus juxta mundum tibi deligas, in quo sint abunde multa tristitia atque aspera subeunda tolerandaque „ Beym Idioten lautet die 1<sup>te</sup> Lebensregel — (es sind ihrer gerade ein Duzend, die Hr. F. hier mittheilet,) also: „Si homini videtur dura via virtutis, quia continue oportet nos pugnare adversus carnem, & diabolum & mundum; recordetur, quamcunque elegerit vitam, etiam secundum mundum, multa illi adversa, tristitia, incommoda, laboriosa patienda esse „ —

Der von uns schon oft erwähnte Hirschberg. Rect. Hr. M. K. L. Bauer, hat jüngsthin, im Verlag des Hall. Waisenhauses, ein überaus nützliches Buch, das sonderlich denjenigen jungen Leuten, welche die Theologie und besonders die Exegesein Sacram, gründlich studiren wollen, sehr vorträglich seyn wird, unter folgendem Titel herausgegeben: Philologia Thucydideo-Paullina, vel Notatio